

Perspektive für benachteiligte Kinder

Der Lahrer Volker Nack hat über seine Arbeit im Kinderheim Casa Verde in Peru berichtet, das seit 20 Jahren besteht

Von Vivien Bächele

LAHR. Das Kinderheim Casa Verde in Arequipa im südamerikanischen Peru, das der Lahrer Volker Nack gegründet hat, feiert sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat er in den Räumen des Evangelischen Dekanats über die Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen berichtet.

Das erste Mal besuchte der Sozialpädagoge Volker Nack Peru im Jahr 1989 zu einem einjährigen Freiwilligendienst. Die damaligen Zustände auf den Straßen von Lima beschrieb er mit den Worten „Armut und Elend“, denn zu dieser Zeit habe Peru unter der Terrororganisation „Der leuchtende Pfad“ gelitten. Seinen Umzug nach Südamerika leitete er 1997 in die Wege, in jenem Jahr, in dem er auch die Straßenarbeit in Arequipa aufnahm. Grund für seinen Umzug sei das Land gewesen, das ihn begeistert habe. Nach einem Jahr erhielt er finanzielle Unterstützung und konnte somit im Jahr 1999 das heutige Projekt Casa Verde, zum Schutz von Kinder- und Jugendrechten, ins Leben rufen.

Heute umfasst das Projekt Casa Verde drei Kinderheime, zwei davon in Arequipa und eins in Cusco, in denen rund 35 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 18 Jahren wohnen. Desweiteren errichtete Nack zwei Zentren zur Prävention sexueller Gewalt, ebenfalls in Arequipa und Tacna. Oftmals werden die Kinder auf richterliche Anweisung hin in den Heimen aufgenommen, da sie zuvor Opfer von physischer und psychischer Misshandlung geworden sind, berichtete Volker Nack. In den Heimen werde den Kindern und Jugendlichen nicht nur ein sicheres Zuhause geboten, wo sie in Wohngruppen die Chance auf regelmäßige Mahlzeiten und einen geregelten Tagesablauf haben, sondern eine Möglichkeit auf Bildung, die ihnen später ein Perspektive bieten soll.



Benachteiligte Kinder in Peru erfahren Hilfe auch aus Lahr.

FOTO: PRIVAT

Da es in Peru kein Sozialsystem gibt, sind die Kinderheime und Mitarbeiter voll und ganz auf Spenden angewiesen. Den Großteil der Spenden erhält Volker Nack aus Deutschland, unter anderem aus Lahr. Der Förderkreis „Freunde von Casa Verde“, der 2008 gegründet wurde, ist „hauptsächlich für die Eintreibung der Spenden verantwortlich“, so Ingrid Keiper-Fabricius, ein Vorstandsmitglied des Vereins. Um auf den Förderkreis aufmerksam zu machen, hatte Keiper-Fabricius vor drei Jahren eine Reise nach Peru und auf den Maccu Picchu angetreten. Mit dabei war ihre an Multiple Sklerose erkrankte Freundin Eva Nehrlert, die während des Aufenthalts auf einen Rollstuhl angewie-

sen war, weshalb die Reise in der Tat viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat.

Durch einen Vortrag über die Reise erkannte Dekan Rainer Becker die Notwendigkeit, Casa Verde im Namen der evangelischen Kirchengemeinde zu unterstützen. Als seine Tochter Jule im vergangenen Jahr ein Freiwilliges Soziales Jahr vor Ort in Arequipa ableistete, hatte auch Becker die Chance, sich ein Bild zu machen. „Ich war in mehrfacher Hinsicht beeindruckt“, berichtete Becker. „Zum einen von der Offenheit, mit der die Kinder auf die Menschen zugehen, und zum anderen vom Engagement der Mitarbeiter.“ Auch der Rotary Club unterstützt das Heim seit kurzem bei der Eingliederung

ehemaliger Bewohner in die Gesellschaft, denn das Heim soll nicht nur ein Zuhause für die Kinder sein, sondern auch eine „Anlaufstelle, falls sie erneut in eine Situation kommen, in der sie Hilfe benötigen“.

Am Samstag, 21. Oktober, 9 Uhr, spricht Jule Becker beim Frauenfrühstück im Schmieheim im evangelischen Gemeindehaus über ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Kinderheim Casa Verde. Am Freitag, 27. Oktober, 19 Uhr, hält Volker Nack in den Räumen des Evangelischen Dekanats am Doler Platz 7 einen Vortrag über die Arbeit von Casa Verde. Weitere Informationen gibt es unter www.casa-verde-e-v.de.